

KIRCHENBOTE
der Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Ottensooos

Juni/ Juli 2017

Nr. 371



aus Gemeindefeilmagazin

INHALT

Schwerpunktthema

Luther bedeutet mir... 6 - 11

Bibelmarathon 18 - 21



Ja, auch beim Anblick unseres Gemeindebriefes gilt in diesem Jahr: Luther, Luther, und nochmals Luther. Dabei feiern wir ja heuer „500 Jahre Reformation“. Aber es geht ganz schnell, dass daraus das Lutherjahr wird. Denn auch wir Evangelische sind nicht vor dem Personenkult gefeit – oder auch geveit, wenn ich an unseren Schutzpatron der Kirche denke. Auch so eine Person, um den es einen Kult gibt. Aber wir mögen eben Personen, auf die wir unsere Hoffnungen und Sehnsüchte setzen können. Da zeigt die etwas abstrakte Reformation Gesicht, da hoffen wir auf gesunde rote Bäckchen. So wie der Martin Luther vor dem Reichstag stand und Rückgrat vor dem Kaiser und der ganzen Welt gezeigt hat, das ist doch stark. Der stand für seine Sache ein. Der ließ sich nicht den Mund verbieten, der blieb eisenhart. Das war heldenhaft damals. So gerät manches Mal der evangelische Blick auf ihn, so wird er gerne in den Himmel gehoben, obwohl er ja auch nur ein Mensch war. Das kann und soll nicht ver-

schwiegen werden. Aber es ist nicht so einfach, sich ihm tatsächlich zu nähern. Da muss erst die trutzige Mauer des Burgmuseums durchbrochen werden, in das wir ihn gesperrt haben. Aber wenn wir dann näher hinschauen, merken wir, dass auch Luther nur ein Mensch war. Ein Mensch mit der Sehnsucht nach dem, was für uns selbstverständlich ist: dass Gott uns liebt, ohne Wenn und Aber. Er musste mit sich und der Welt darum ringen, bevor er das Tor zur Freiheit aufstoßen konnte. Dabei behielt er aber seine Macken: dass er auch vor Wut toben konnte, dass er sein Vorurteile pflegte und dass er seinem Judenhass freien Lauf lies.

Das gilt es auch zu sehen und nicht im Museumsarchiv verschwinden zu lassen. Aber es schmälert für mich nicht die Leistung Luthers, in Christus den verzeihenden, liebenden und annehmenden Gott wiederzufinden. So kann ich für mich entdecken, was es für mein Leben bedeutet, dass mich Gott liebt – im 500. Reformationsjahr.

Ihr Albrecht Kessel, Pfarrer

Herzliche Einladung zum Kindermusical Zirkus Furioso von Peter Schindler

am 1. Juli 2017 um 18:00 in Alfeld

am 2. Juli 2017 um 17:00 in Ottensoos

im Gemeindehaus oder der Schulaula

(bitte entnehmen Sie den Ort den Aushängen und der Tagespresse)

Beteiligte: Kinderchor der Evangelischen Kirche Ottensoos und der
Kinderchor der Evangelischen Kirche Alfeld
Leitung: Jeanne Vogt

Zirkusdirektor Leo Pimpelmoser hat es nicht leicht. Erst läuft ihm seine Assistentin Bella Stella weg. Dann verkündet Bären-dompteur Grozzlicek, dass der Bär nicht auftreten will. Und während der Dumme August, Ersatz-Assistent von Pimpelmoser, ständig im Weg steht, reisst auch noch der Tiger aus. Der Dumme



August ist zwar ein tollpatschiger Clown, hat aber im entscheidenden Moment immer eine zündende Idee! Und deshalb erlebt das Publikum trotz Pannen einen furiosen Zirkusabend. Einen Elefanten, der Foxtrott tanzt, eine bauchredende Giraffe, wilde Pferde, einen Fakir und natürlich Jongleure, Seiltänzerinnen, Messerwerfer und Feuerschlucker. Und als die Stimmung am Kochen ist, taucht auch plötzlich der Tiger samt Bella Stella wieder auf. Das Publikum jöhlt und ist aus dem Häuschen. Am Ende ist auch der Herr Direktor Pimpelmoser überglücklich.

Herzliche Einladung zum
Festgottesdienst an der Kirchweih
am 18. Juni um 9.30 Uhr mit Posaunenchor
14.30 Uhr Kirchenführung



Foto Polifke

Besonders ans Herz gelegt sei Ihnen
auch in diesem Jahr:
die **Losbude** des Kinderhauses
Regenbogen!
Besuchen Sie den **Eine-Welt-Laden**
Verkauf von selbstgebackenen Waffeln
zugunsten von El Salvador
und der Kindernothilfe!

Familienfreizeit vom 07. - 09. Juli
im Jugendhof auf dem Schwanberg

Ich kann das – und was kannst du?

Wir wollen uns an dem Wochenende mit unseren Talenten beschäftigen. Es gibt keine talentfreie Zone. Auch wenn manche das so formulieren: wir haben Talente und das nicht zu knapp. Die Frage ist: was haben wir denn davon schon entdeckt? Und was schlummert noch in uns?

Je mehr wir ausprobieren, desto mehr können wir entdecken. Also werden wir uns auf dem Schwanberg dafür Zeit nehmen, auch für Entspannung, Gespräche, Lagerfeuer und Schlaf.

Unkostenbeiträge für das Wochenende mit Unterkunft und Vollpension: 0-2 Jahre: kostenfrei; 3-6 Jahre: 30,00 €; 7-12 Jahre: 49,50 €; ab 13 Jahre und Erwachsene: 69,50 € Der Zuschuss der Kirchengemeinde von 10 € ist schon abgezogen.
Anreise mit dem eigenen PKW; Anmeldung und Auskünfte im Pfarramt (Tel. 2191)

Herzliche Einladung zum
AUSSENDUNGSGOTTESDIENST
der Jugenddelegation nach Wantoat

am 09. Juli um 10.00 Uhr in der Stadtkirche Hersbruck



Foto Ott

Termine des Evangelischen Forums

Erfindergeist - Abendführung durch die Jubiläumsausstellung des Industriemuseums Lauf

Was haben ein steinzeitlicher Faustkeil, eine Glühbirne und ein Smartphone
gemeinsam?

Referent: Lars Hochreuther, M.A.

Mittwoch, 19. Juli 2017, 17.30 - 19.00 Uhr

Ort: Lauf, Industriemuseum Kosten: 6,- Euro (inkl. Eintritt)

Anmeldung bis 14.7. www.evangel-forum.de

Busfahrt zur Landesausstellung in der Veste Coburg: Luther, Bauern, Lutheraner

Samstag, 16. September 2017, 8.00 - 20.30 Uhr

Abfahrt in Altdorf, Zustiegmöglichkeiten nach Absprache,

Kosten: 30,- Euro (Bus, Eintritt, Führungen)

Nähere Informationen und Anmeldung bis 10.07.2017 bei Pfarrerin Barbara
Overmann, Tel. 09187-5605 www.evangel-forum.de

Zum Jubiläumsjahr der Reformation haben sich verschiedene Mitglieder unserer und der katholischen Gemeinde Gedanken dazu gemacht, was Martin Luther oder die Reformation für sie bedeuten.



Fotos mit
Playmobilluther
vom Mädelsstreff

Martin Luther bedeutet für mich im wahrsten Sinne die Freiheit eines Christenmenschen. Gott liebt mich immer. Er macht seine Liebe nicht abhängig von guten Werken und Taten, die ich leiste. Wichtig ist, dass ich an Gott und Jesus Christus glaube. Meine Wünsche für das Reformationsjahr sind, dass die Aufbruchsstimmung in der Kirche anhält und dass sich die beiden großen Konfessionen einander annähern. Auch die Politik sollte sich auf Martin Luther besinnen und mehr Barmherzigkeit üben, insbesondere Abschiebungen von Flüchtlingen in nicht sichere Länder überdenken und gründlicher den Einzelfall prüfen.

*Dagmar Schienhammer,
Kirchenpflegerin*

Martin Luther bedeutet für mich, dass er den Menschen klar gemacht hat, dass es einen liebenden Gott gibt, keinen Gott den ich fürchten muss, wenn ich mal etwas falsch gemacht habe. Ich kann mit all meinen Fehlern und mit all meinem Kummer zu ihm kommen. Ich muss nicht Angst haben, dass mein Vater im Himmel mit mir zornig ist oder mich nicht versteht.

Ich kann sicher sein, dass ich immer von ihm geliebt werde, ganz egal was ist oder was war.

Karin Sußner, Kirchenvorsteherin für Weigenhofen

Schon als Schulbub war ich ein Lutherfan. Das lag wohl an unserem Lehrer, der Luther als den großen Mann der kleinen Leute darstellte, der sich gegen die Obrigkeit auflehnte. Ich habe noch ein Bild vor Augen, das in unserem Klassenzimmer hing,

auf dem Luther vor dem Reichstag in Worms steht und seinen berühmten Satz sagte: „Ich stehe hier und kann nicht anders, Gott helfe mir. Amen! “

Für mich war Luther damals so eine Art Rebell, der für das Gerechte kämpfte (ein deutscher Robin Hood)! Mit seiner wichtigen Erkenntnis beim Studium des Briefes des Paulus an die Römer Kapitel 1,16 und 17 sowie Kapitel 3, 21 habe ich mich erst viele Jahre später beschäftigt, nämlich mit der Frage: Wie wird der Mensch gerecht vor Gott?

Vor der Reformation galt die sogenannte formelle oder aktive Gerechtigkeit, mittels derer Gott gerecht ist und die Sünder und Ungerechten straft. Gott muss also mit guten Taten versöhnt werden, das heißt aber auch, Gott ist käuflich (Ablass).

Luthers Erkenntnis: Gottes Gerechtigkeit wird darin offenbart, wie geschrieben steht: Der Gerechte lebt aus Glauben, was ihn zu einer völlig neuen Interpretation der Bibel an vielen Stellen führte und das zu den Kern-

aussagen der Reformation führte:

Sola Fide: Allein durch den Glauben

Sola Gratia: Allein durch die Gnade

Sola Scriptura: Allein durch die Schrift

Solus Christus: Allein durch Jesus Christus
Allein durch diese vier Kriterien ist der Mensch gerechtfertigt vor Gott!

Der rechte Glaube ist also der Schlüssel!

Es ist ja leicht zu sagen, ich glaube!

Aber glaube ich richtig, habe ich mich gefragt? Wie stelle ich das fest?

Luther sagt: Woran du dein Herz hängst und worauf du dich verlässt, das ist eigentlich dein Gott. Mit dem Herzen an ihm hängen heißt nichts anderes als sich ganz auf ihn verlassen, ihm vertrauen.

Luther sagt auch: Was ist Glaube nicht anders als lauter Gebet. Denn dabei vergewissere ich mich der göttlichen Gnade ohne Unterlass.

Mit dem Verstehen dieser Aussage Luthers habe ich



erst die Reformation verstanden. Natürlich hat die Reformation viele positive Nebeneffekte. Luther förderte Bildung in allen Gesellschaftsschichten.

Die Menschen sollten in der Lage sein die Bibel selbst zu lesen, damit sie nicht auf fehlerhafte Interpretationen anderer angewiesen sind. (Die Eltern sind die Apostel der Kinder, sagte er!) Das neue Denken in der evangelischen Gesellschaft führte zu mehr geistigen Freiheiten, die besonders der Wissenschaft zu Gute kamen, das spüren wir heute noch in unserer Gesellschaft.

Für mich ist Luther auch heute noch ein Phänomen, ein Mensch mit einer gewaltigen Schaffenskraft, wenn man bedenkt, was er alles geschrieben und übersetzt hat.

Ja, was er alles bewegt hat! Natürlich war er nicht allein, denken wir nur an Melancthon und die Anderen, die ihn unterstützt haben.

Für das laufende Reformationsjahr, aber auch für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir uns mehr mit den Ideen und Lehren Luthers auseinandersetzen, damit wir unseren evangelischen christlichen Glauben selbstbewusst und mit Freude nach außen gegenüber Andersgläubigen vertreten können.

*Jürgen Schmidt,
Prädikant*

Martin Luther ist für mich ein großes Vorbild: Er war durch und durch Theologe, stand mit beiden Beinen im ‚Hier und Jetzt‘ und ihm war wichtig, dem Volk auf's Maul zu schauen, die Anliegen der Menschen ernst zu nehmen und ihnen Hilfen anzubieten. Die Reformation war ja ein längerer Prozess. Die damalige Welt war im Umbruch. Viele geistige und geistliche Personen haben dazu beigetragen, dass sie so bedeutsam wurde.

Als Religionslehrerin in verschiedenen Schulen gibt es sehr viele Schnittpunkte mit katholischen Religionslehrern/Pfarrern: Advents- und Passionsandachten, Weihnachtsgottesdienste und

Schulanfangs- und Schlussgottesdienste, gemeinsame Aktionen, z. B. der Bibelmarathon in Ottensoos oder der Wort-Transport im Juli in Lauf anlässlich des Reformationsjahres. Ich empfinde es als ein ausgezeichnetes Miteinander und als große Bereicherung.

Unsere Veranstaltungen und Kreise in Ottensoos sind auch sehr ‚durchwachsen‘: Weltgebetstag, Hauskreis, Frauenkreis, Frauensingkreis, Liturgischer Chor, Bibelmarathon, Mithilfe beim Gemeindefest, Marionetten, Musical.

Ich kann mich noch erinnern als das 450-jährige Reformationsgedenken gefeiert wurde. Unser Pfarrer hat uns das im Religionsunterricht sehr anschaulich vermittelt. Im Konfirmationsunterricht lernten wir sehr viel aus dem Kleinen Katechismus von Martin Luther.

Mein Wunsch wäre es, dass die Bibel wieder mehr gelesen wird und die Menschen Gottes Wort als Hilfe und Wegweisung für ihr Leben erfahren können.

*Elfriede Deinzer,
Vertrauensfrau des KV*

Martin Luther weckt in mir unterschiedliche Gefühle. Zum einen finde ich es genial, dass er die Bibel ins Deutsche übersetzt hat und damit die Grundlage geschaffen hat, dass alle Menschen Gottes Wort lesen können und damit eigenständig darüber nachdenken konnten und können. Er war ein Kämpfer, der sich von der Obrigkeit nicht einschüchtern ließ, das bewundere ich sehr. Seine Sichtweise und Aussagen zu Frauen finde ich z.T. derb, diskriminierend und sehr unfreundlich.

*Angelika Ziegler-Lassauer,
Lektorin*

Reformationsjubiläum - 500 Jahre Luthers Thesen:

Da kommt mir Luther als Übersetzer in den Sinn. Zu seinen großen Leistungen gehören die Bibelübertragungen ins Alltagsdeutsch.

11 Wochen brauchte er für die Übersetzung des Neuen Testaments. 12 Jahre arbeitete er in Wittenberg mit einer Gruppe zusammen und übersetzte das Alte Testament. Es gab schon vorher Übersetzungen ins Deut-



sche, doch sie waren sprachlich nicht so bedeutsam.

Luther war ein Sprachen-Genie und hat um jedes einzelne Wort gerungen.

Er hat auch viele Worte neu geschaffen, um zu vermitteln, was die biblische Botschaft meint. Worte wie „Geizhals“ oder „Lückenbüsser“ z.B. stammen aus seiner kreativen Ader.

Luther machte es sich nicht leicht. Er war ein gründlicher und exzellenter Sprachreformer. Die befreiende Botschaft der Bibel lag ihm dabei elementar am Herzen.

Was können wir von Luther lernen?

Ich denke es ist das große Engagement für die ermutigende und Hoffnung ermöglichende Botschaft der Bibel und des Glaubens. Wir leben in einer Zeit, in der unser christlicher Glaube nicht mehr verstanden wird. Die traditionellen Worte wie „Gnade“ z.B. oder auch „Sünde“ werden nicht ver-

standen. Es herrscht eine große Unwissenheit in Glaubensdingen. Die Glaubensweitergabe hängt zu einem großen Teil an der Sprache.

Von Luther zu lernen, „dem Volk aufs Maul zu schauen“ und um neue Worte und neue Bilder zu ringen, darin sehe ich das große Vermächtnis von Luther.

*Josef Renner,
kath. Priester in St. Johannes*

In den vergangenen Jahrzehnten sind die Konfessionen in Ottensoo sehr aufeinander zugegangen. Es gibt gemeinsame liturgische Feste (z.B. Weltgebetstag der Frauen, Taizé-Andachten), ökumenische Gesprächsrunden und in der Jugendarbeit ist es schon seit meiner Jugend Usus, dass man als Katholik selbstverständlich die evangelischen Gruppenangebote nutzen konnte.

Umgekehrt wird seit einigen Jahren das Sternsingerprojekt durch evangelische Jugendliche unterstützt. Der Posaunenchor ist aus der Kirchenmusik nicht wegzu-denken und so hat er auch

den Jubiläumsfestgottesdienst mit Erzbischof Schick musikalisch bereichert. Wir haben in Ottensoos ein gutes Miteinander. Das Wissen voneinander und das Verständnis füreinander haben zugenommen. Insgesamt gilt: Das, was uns verbindet, ist viel stärker als das, was uns trennt.

Gerade in unserer globalisierten und säkularisierten Welt wäre das Christentum glaubwürdiger, wenn man sich als große Gemeinschaft zeigen würde. Absichtserklärungen aus Rom gab es immer wieder. Für das Jubiläumsjahr 2017 sollten die Verantwortlichen die vorliegenden Ergebnisse der ökumenischen Dialogkommissionen konsequent in die Tat umsetzen.

Die Zeit ist reif, dass die protestantischen Ämter anerkannt werden. Ich lebe in einer konfessionsverbindenden Ehe, daher wünsche ich mir auch die „offizielle“ gegenseitige eucharistische Gastfreundschaft.

*Tanja Riedel,
Lektorin in der kath. Gemeinde*

Ich bewundere an Luther, dass er den Mut hatte, sich den mächtigsten Männern seiner Zeit zu widersetzen.

Es würde mich aber interessieren, was er dazu gesagt hätte, dass die Trennung der Konfessionen so viel menschliches Leid nach sich zog, z.B. die Beinahe - Ausrottung der europäischen Bevölkerung im Dreißigjährigen Krieg.

Ich kenne es aus meiner Kindheit auch noch, dass sich die Konfessionen mit Vorurteilen begegneten.

Angesichts des aktuellen Bedeutungsverlusts der Kirchen in unserer Gesellschaft bin ich der Meinung, dass es sich die beiden Kirchen auf Dauer nicht leisten können, nebeneinander zu arbeiten, sondern sie sollten mehr zusammen tun, wie es z.B. in der Hospizarbeit schon heute passiert.

Dadurch wären mehr Kräfte frei für die Kernaufgaben der Christen: Verkündigung und Seelsorge.

*Ute Pürkel,
Kirchenbotenredaktion*



Kinderseite

Evangelisch – was ist das? **MARTIN LUTHER**

Martin Luther war sehr wichtig für das Entstehen der evangelischen Kirche. Luther lebte von 1483 bis 1546. Er wurde im Alter von 21 Jahren Mönch und widmete sein Leben Gott. Er lebte im Kloster. Er studierte die Bibel. Dabei machte er eine Entdeckung: Gott liebt alle Menschen. Diese Liebe kann sich kein Mensch verdienen. Die Entdeckung ließ Luther keine Ruhe. Er wollte andere Gelehrte davon überzeugen.

Am 31. Oktober 1517 schrieb er 95 Sätze (Thesen) zum Glauben auf. Erzählt wird: Luther hat seine Sätze an die Tür der Schlosskirche in Wittenberg genagelt. Alle konnten sie dort lesen. Viele ärgerten sich darüber. Die Obersten der Kirche verlangten, dass er sich entschuldigt. Das machte Luther nicht. Im Gegenteil. Vor einer großen Versammlung sagte er: „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders.“ Da wollten ihn seine Gegner töten. Ein mächtiger Freund versteckte Luther zu seinem Schutz auf der Wartburg. Dort übersetzte er die Bibel ins Deutsche. Nach seiner Rückkehr arbeitete er als Professor. Er unterrichtete die Studenten über Gott, Jesus und die Bibel. Er schrieb viele Briefe und ließ Flugblätter verteilen. So verbreiteten sich seine Gedanken.



» Gott liebt alle Menschen.
Diese Liebe kann sich kein
Mensch verdienen.

Aus: „Evangelisch – was ist das?“, Christian Butt,
©2011 by Calwer Verlag Stuttgart, www.calwer.com

MINA & Freunde



QUIZ - QUIZ -

1. Welche Entdeckung machte Luther in der Bibel?
2. In welcher Stadt nagelte Luther seine Sätze an die Schlosskirche?
3. Wo versteckte sich Luther und übersetzte die Bibel?

Gewinner des letzten Rätsels: Lukas u. Johannes Bräuer

Schreibe deinen Namen mit Adresse und Telefonnummer auf eine Karte und wirf sie im Pfarramt mit dem Geheimwort, den Geheimwörtern ein.

Unter den Karten wird eine ausgelost und der oder die Gewinner/in darf sich einen Preis aussuchen.

Abgabetermin: 15. Juli!

Luther-Pop-Oratorium in München

L-U-T-H-E-R Wer war Luther? – mit diesem eingängigen Lied begann und endete das Lutheroratorium in der Olympiahalle in München, unter deren 12000 Besuchern auch 12 Teilnehmer aus Ottensosos dabei waren.

Schnell wurde uns klar, dass uns musikalisch ein Abend mit flotten, ansprechenden und abwechslungsreichen Liedern erwarten würde, mit Musik aus der Hand von Dieter Falk und Texten von Michael Kunze.

Die Sänger waren modern gekleidet und schlugen eine Brücke in unsere heutige Zeit. So trat der Ablasshändler im schillernden Glitzeranzug eines Entertainers auf und erinnerte an private Verkaufssender, in denen alles Mögliche angeboten wird. Wenn dann noch der Bankier Fugger betonte, die Banken müssten gerettet werden, fühlte man sich an aktuelle Forderungen erinnert.

Begonnen hatte die Lebensgeschichte mit einem kurzen Rückblick in Luthers Kindheit

und die Strenge seines Vaters wurde betont, mit dem Fazit: Wer so streng erzogen wird, kann entweder nur ein Versager oder ein Rebell werden.

Immer wieder wurde – auch musikalisch – verdeutlicht, welcher Unterdrückung und Gängelung die Menschen zu Luthers Zeit ausgesetzt waren und welche wirklich befreiende Botschaft Luther verbreiten wollte. Das Hauptaugenmerk des Oratoriums lag auf den Geschehnissen des Wormser Reichstags. Besonders eindrücklich war hierbei die Darstellung der Zweifel Luthers nach der ersten Anhörung, als ihm bewusst wurde, welche Tragweite es haben würde, wenn er nicht widerrief; dass ihm sein Gewissen aber letztendlich keine andere Möglichkeit ließ.

Unterstützt wurden die Sänger und Sängerinnen um den Hauptdarsteller Frank Winkels durch einen wirklich fulminanten Chor aus 2092 Sängern und Sängerinnen, die Jüngste gerade einmal fünf Jahre alt und der Älteste mit 87 Jahren. Da das Oratorium an verschiedenen

Orten mit jeweiligen lokalen Chören aufgeführt wird, sind deutschlandweit über 25 000 Choristen mit spürbarer Begeisterung im Einsatz.

Die Ottensooser Besucher waren sich einig, dass dieses Pop-Oratorium einen gelungenen Beitrag zu den Jubiläumsfestlichkeiten bietet.



Wir waren alle dabei!

Foto Huth

Osternacht

Nach langer Zeit wurde auch bei uns in Ottensoos dieses Jahr wieder eine Osternacht für alle Präparanden, Konfirmanden und Jugendmitarbeiter ins Leben gerufen. Los ging es für die elf Teilnehmer am Ostertag um 20 Uhr im Alibi. Die Nacht durch wurden Spiele, wie z.B. Activity und Schokokuss essen, gespielt, Pizzabrötchen zubereitet und gegessen, Süßigkeiten im Dunkeln gesucht und ein Film geschaut. Um 4:30 Uhr am Ostermorgen machten wir uns auf in Richtung Weigenhofen. Mit Fackeln liefen wir zum Osterfeuer und nahmen

dort gemeinsam teil. Im Helten wanderten wir danach wieder zurück zum Alibi und trennten uns dort sehr müde und geschafft von der langen Nacht.

Wir hatten eine tolle und witzige Osternacht und freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Hannah Häberlein



Die Teilnehmer im nächtlichen Schummerlicht mit den Organisatorinnen Hannah Häberlein und Melanie Ott

Foto Häberlein

Grafenbuch 2017 Wochenendfreizeit



Bei schönem Wetter waren wir immer draußen.



Eine knifflige Schatzkarte fügt sich zusammen.



Wir haben Hunger, Hunger, Hunger...

Wir, die Rasselbande, der Mädels- und der Jungstreff und so einige andere, waren wieder auf Wochenendfreizeit in Grafenbuch vom 05.-07.05.2017. Diesmal ging es um BFF (best friends forever) und um die Geschichte von David und Jonathan. Die Betreuer spielten uns die Geschichte von den beiden Freunden am Wochenende vor.

Wir haben am Wochenende so viel erlebt und es war wieder voll schön. Wir konnten uns vor lauter Aufregung auf keinen zusammenhängenden Bericht einigen. Deswegen kommen hier unzusammenhängend und auch ganz durcheinander unsere Erlebnisse.

Die Jungs durften im ersten Stock schlafen, die Mädels unten (da waren ganz viele Spinnen - naja, um genau zu sein: eine Spinne).

Die Betreuer waren sehr gut drauf. Da braucht man nur das Betreuer-Selfie anschauen.

Am Samstagnachmittag spielten wir E-Versteck. Wir sollten uns das E aus dem Versteck holen, aber die Betreuer machten direkt davor Katzenwache. Das war voll unfair.

Wir mussten „David“ (alias Niklas Zitzmann) den ganzen Samstagnachmittag suchen. Wir bekamen dazu Tipps und Puzzleteilchen von den anderen Mitarbeitern. Schließlich fanden wir ihn in der Nähe der Bunker.

Wir haben draußen ganz viel gespielt, vor allem Fußball.

Am Samstagabend saßen wir am Lagerfeuer und sangen Lieder, grillten Stockbrot und Marshmallows.

Einige Mamas hatten uns wieder Kuchen gebacken, den gab es am Samstagnachmittag. Voll lecker! Nochmal ganz herzliches Dankeschön dafür.

Das Brettla-Spiel am zweiten Abend, als die „Kleinen“ im Bett waren, war das Beste vom ganzen Wochenende.

In Grafenbuch gibt's noch immer keine Handyverbindung, deswegen mussten wir ohne Internet und ohne What's App auskommen :-o

Am Sonntag mussten wir uns nach einer Andacht, zu der unsere Eltern dazukamen, schon wieder verabschieden. Wir haben uns das Fürbittengebet überlegt. Lukas spielte Mefi-Boschet, den Sohn von Jonathan.

*Ida Adelmann, Julia Birkmann,
Anna-Lena Riedel*



*oben die Mitarbeiter und
unten die gesamte Gruppe*

Die Bibel in fünf Tagen und vier Nächten

Der Bibelmarathon zum Reformationsjubiläum vom 10.-15. Mai erwies sich als ein großer Höhepunkt des Kirchenjahres. Viele beteiligten sich an den Leseeinheiten, nach dem Artikel in der Lokalpresse auch Menschen aus anderen Orten. Prominentester Leser war der ehemalige Ministerpräsident Günther Beckstein, weshalb auch kurze TV-Berichte in SAT 1 und im Frankenfernsehen ausgestrahlt wurden.

Nachsehen kann man die Beiträge auf der Homepage des Posaunenchores, auf der sie verlinkt sind.

Fast zu jeder Tages- und Nachtzeit waren immer wieder Zuhörer in der Kirche. Auch wenn viele Texte schwer verständlich waren, entwickelte sich eine ganz besondere und dichte Atmosphäre, welche die Hörerinnen und Hörer in ihren Bann zog.

**Viele Leser und
Gäste haben ihre
Eindrücke formuliert:**

Mitten unter der Woche die Worte der Bibel laut in unserer Kirche zu hören - eine wunderbare Erfahrung!!

Solche Texte, wer versteht das noch - 4.Mose?

Es war schön, das Wort Gottes laut in der Kirche zu hören und den Vorlesern zuzuhören.
I. Fest

Es war eine tolle Erfahrung zu lesen und zu hören.
Elfriede Birkmann



Sehr interessant war es, so teilweise unbekannte Texte zu lesen. Der Zusammenhang wird deutlicher und auch die Abgründe und Mänschaften der Menschen. Nichts Menschliches ist der Bibel fremd. Ein Fluss des Wortes von Anfang bis heute. Es war schön, ein Teil des Ganzen gewesen zu sein. Danke!

Susanne Koch-Schächtele

Manche Texte aus dem AT sind nicht (mehr) zu verstehen und auch nicht zu ertragen. Allerdings enthält die Bibel so wirklich jede denkbare menschliche Tragödie und viele Abgründe.

Den Alltagsorgen entfliehen und Gottes Wort hören. Es unterbricht und Gottes Gegenwart kann lebendig werden.

J. Renner

Ein herzliches Dankeschön an die vielen Helfer und Ideenträger, die es ermöglicht haben, dass ich an diesem Bibelmarathon teilhaben durfte.

Zu kommen und zu gehen, ganz so wie es in den Tagesablauf passt, die bekannten und unbekanntenen Stellen aus der Bibel zu hören, war eine Bereicherung. Die tolle Atmosphäre in der Kirche zu erleben, wenn am Morgen die Sonne durch das kleine Fenster neben dem Altar scheint und am Abend beim Schein der Kerze vor dem Pult die Ruhe und den Frieden zu genießen, hat mich tief bewegt.

Ute Herbst



Fotos Huth

Bibelmarathon

Ich habe im Buch Hesekiel gelesen: von Wind und Feuer, von Wesen, die Stiere und Löwen darstellen, von Rädern mit Augen, von Cherubimen - ein Traum.
Reinhold Pürkel

Ich war positiv überrascht, wie oft das Wort „Segen“ und „segnen“ vorkam.

Hella Schlagbaum

Eindrucksvolle und nachdenkliche Worte des Apostels Paulus in seinen Briefen, die einem durch lautes Vorlesen in unserer ehrwürdigen St. Veit Kirche noch viel bewusster werden. Eine einmalige Erfahrung, mit der ich nicht gerechnet hätte.
Werner Wolf

Ich fand es schön, dass ein paar Kirwerbaum und ein Kirwermadler in der Nacht oder besser gesagt am frühen Morgen kamen. Sie mögen nicht viel verstanden haben, aber es war schön, dass sie da waren.
Ute Pürkel

Vielen Dank dafür, dass Sie das anbieten. Ich fände es schön, wenn dies eine gewisse Regelmäßigkeit erlangen würde, dass an vielen Orten die ganze Bibel gelesen wird.
Gabriele Dietz

Hier sind meine Gedanken besonders bei meinem Sohn! Und es gibt mir Kraft.

Die größte Faszination, die vom Bibelmarathon ausgeht ist die Erfahrung, welche große Gemeinschaft dieser hervorbringt. Viele kleine Einzelleistungen werden zu etwas „Großem“.



Die Leviten gelesen - aber wem? Auf jeden Fall mir selber. Und es ist etwas Besonderes eine Stelle zu lesen, die sonst nicht so dran kommt im Religionsunterricht oder in Predigten und Andachten. Da gibt es Entdeckungen zu machen, z.B.: auch die armen Israeliten sollen wieder eine Perspektive haben und nicht völlig verarmt bleiben.

Albrecht Kessel

Es könnte noch weitergehen - ich bin regelrecht süchtig geworden!

Miteinander und voneinander das Wort Gottes hören ... und dabei neu entdecken!

Danke für diese Erfahrung!

Danke für dieses Geschenk!

Wir hatten zehn Minuten Zeit, bis der neue Abschnitt „dran“ war. In der Zwischenzeit sangen wir anwesenden Zuhörer und Leser: „Wo zwei oder drei...“. Es war wunderschön!

K. Sußner

Das kann ich nur bestätigen - danke - sooo schön...

Sonja Lüdtkke



Vor Beendigung des Bibelmarathons füllte sich die Kirche nach und nach immer mehr, und mit einigen Liedern und Gebeten wurde diese Veranstaltung, die von einem ganz besonderen Geist geprägt war, abgeschlossen.

Zum Ausklang gab es dann noch Kaffee und Kuchen im Gemeindehaus.





Im April war der Autor Walter Lassauer zu Gast im Frauenkreis.

Er las aus seinem Buch: „Annas Schwester - Das Mädchen vom Inn“.

Dieser historische Roman ist die Geschichte starker Frauen in einer Welt des Patriarchats, der Kirche und der Obrigkeit. Dreiundzwanzig Kinder erblicken von 1875 - 1906 auf einem Einödhof zwischen Wasserburg und Mühldorf am Inn das Licht der Welt. Not, Leid und Tod geben sich auf dem „Moarhof“ zu Lohen tagtäglich die Hand, sind ständige Gäste der immer ums nackte Überleben kämpfenden, tiefgläubigen Bauernfamilie.

Sie können dieses beeindruckende Buch über das Leben zweier altbayerischer Bauernfamilien ab sofort bei uns ausleihen.

Hier noch ein paar Buchtipps für die Sommerzeit:

Andreas Heineke:

Tod à la Provence, ein Frankreichkrimi

Veit Bronnenmeyer:

Tod Steine Scherben, ein Regionalkrimi

Constanze Wilken:

Das Erbe von Carreg Cottage: ein Roman aus dem malerischen Wales und seinen Mythen

Neue Bilderbücher:

Jim Knopf und der fliegende Teppich

Kleiner Panda Pai,
Tapferbär und Paps

Für unsere Schulkinder:

Lisas neuer Hund: Sach-Geschichten für Leseanfänger
Nächste Station Jupiter: Sach-Geschichten für Erstleser

Ein Fall für die Geisterjäger, ein Abenteuer zum Mitraten
Mission History, drei Ratekrimis aus der Antike

Neue Sachbücher gibt es für alle Altersstufen:

Wie heißt dein Gott eigentlich mit Nachnamen? Kinderfragen zu fünf Weltreligionen
Deutschland, Land und Leute entdecken

Christel Ohr



Der Hort bereitet sich schon eifrig auf das Jubiläumsfest vor.

Mit viel kreativem Einsatz wurden Trommeln selbstgebaut und eine Regen-Gewittermusik entwickelt.

Zum einen ist dieses Instru-

mentalstück Teil des Singspiels „Noah und die Arche“, das beim Fest vorgetragen wird, zum anderen ist es ein kleiner Vorgeschmack auf unser Trommelzauberevent, das den Abschluss unseres Jubiläums bilden wird.

Edith Gemmel



Fotos Gemmel

Bilder vom Jubiläumsfest wird es in der nächsten Ausgabe geben, da der Redaktionsschluss genau an diesem Wochenende war.

Gemeindehelfer/ innen

Abholtermin für den nächsten
Kibo: Freitag 28.07.

Bücherei

Di von 15 - 17 Uhr
Do von 16 - 19 Uhr

Rasselbande

1.-3. Klasse
Freitag 16.30-18.00 Uhr

Konfitreff

Präparanden und Konfirmanden
Donnerstag von 18.00 - 19.30 Uhr

Frauensingkreis

Montag um 19.30 Uhr

Bibelgesprächskreis

Landeskirchliche Gemeinschaft
14.06./28.06./12.07./26.07.
in der Ehem. Synagoge

Posaunenchor

Freitag um 20 Uhr

Krabbelgruppe

(bis zu 3 Jahren)

Mittwoch 09.30 Uhr - 11.00 Uhr

Kirchenkaffee

am 11.06. und 02.07.
in der Bücherei

Herbstzeitlose

Dienstag, 20.06. 14.00 Uhr
Dienstag, 11.07. 14.00 Uhr
im Gemeindehaus

Hauskreise

Mittwoch u. Freitag
nähere Auskunft im Pfarramt

Kirchenvorstand

27.06. und 25.07.

Mädelstreff

4. - 6. Klasse
Donnerstag
von 16.00 - 17.30 Uhr

Frauenkreis

Freitag, 30.06. Abfahrt 16.00 Uhr
Fahrt zu den Kreuzgangfestspielen
in Feuchtwangen
Donnerstag, 20.07.
Jahresabschlussfest

Marionetten- theater

www.am-faden.de

Jungens-Treff

Mittwoch
von 15.30 - 17.00 Uhr

Gottesdienstbeginn ist jeweils um 9 Uhr 30

Bibelentdecker wenn 

			Kollekte
04.06.	 Festgottesdienst zu Pfingsten Hl. Abendmahl		Ökumenische Arbeit in Bayern
05.06.	Pfingstmontag		Besondere gesamtkirchliche Aufgaben der EKD
11.06.			Rummelsberg
19.30 Uhr Friedensgebet			
18.06.	Kirchweihfestgottesdienst mit Posaunenchor		Gotteshaus
25.06.			Evangelisches Forum
11.00 Uhr Kurze Kirche für kleine Kinder			
02.07.			Kirchenkreis Mecklenburg
09.07.			Kindertagesstätten
19.30 Uhr Friedensgebet			
16.07.		Hl. Abendmahl	Aktion 1+1 - mit Arbeitslosen teilen
23.07.			Jüdische Zentren in Bayern
30.07.			Dekanatsjugendheim Grafenbuch
Tauftermine bitte nach Absprache mit dem Pfarramt			

Konfirmation – Bildnachlese



Die Konfirmandinnen und Konfirmanden 2017; unten: Vor dem Einzug ins Gotteshaus über den grünen Teppich spielte der Posaunenchor ein Ständchen.



Nanu - war der letzte Kirchenbote nicht ganz in Farbe? Den aufmerksamen Leserinnen und Lesern unter Ihnen ist das sicherlich gleich aufgefallen. Diesen letzten Kirchenboten bunt zu gestalten, war ein ziemlich spontaner Entschluss, weil die vielen alten Bilder vom Kindergarten durch die Digitalisierung nicht an Qualität gewannen und durch die bunte Ausgabe doch eine größere Kenntlichkeit erreicht werden konnte. Alte Bilder sind

immer von großem Interesse: Weißt du noch? Kennst du die? Wer ist denn das?

Ein bunter Kirchenbote ist mit Mehrkosten verbunden und der Kirchenvorstand hat beschlossen, dass farbige Seiten die Ausnahme bleiben sollen. Unsere Sehgewohnheiten haben sich natürlich geändert, aber oft sind schwarz-weiß-Bilder ebenso ausdrucksstark wie bunte Bilder.

Pfarramt Ottensoos
Tel.: 2191 FAX: 981646
E-mail: pfarramt.ottensoos@elkb.de
Homepage: www.pfarramt-ottensoos.de
Pfarramtssekretärin Sylvia Brauneis
Vertrauensfrau Elfriede Deinzer
Kirchenpflegerin Dagmar Schienhammer
Bürostunden: Mo 12 - 17, Mi 8 - 11
Spendenkonto: Spar+Kreditbank Lauf
IBAN DE18 7606 1025 0001 8124 16

Ev. Kinderhaus Regenbogen,
Hans-Pirner-Str. 51, Tel.: 3360
Diakonie unteres Pegnitztal gGmbH
Häusliche Krankenpflege
und Tagespflege
Hersbrucker Str. 23b, 91207 Lauf
Tel.: 09123/ 2138 FAX: 5411
Homepage: www.diakonielauf.de
E-mail: info@diakonie-lauf.de
IBAN: DE58 7605 0101 0240 2561 56

IMPRESSUM

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Ottensoos
V.i.S.d.P.: Pfr. Albrecht Kessel, Verantwortl. Redakteurin: Ute Pürkel
(Texte und Fotos ohne Kennzeichnung)
erscheint 2-monatlich; Auflage: 950;
Druck: COS Druck&Verlag GmbH Hersbruck

**Furcht tut
nichts Gutes.
Darum muss
man frei und
mutig in
allen Dingen
sein und
feststehen.**

Martin Luther